

**Stimmen aus der Türkei
Oktober-I 2006**

TS/BER/2006-22

Inhalt

I.	TUSIAD: Erster Jahrestag der Eröffnung der EU-Beitrittsverhandlungen mit der Türkei	2-3
		3
II.	Verheugen verteidigt die türkische EU-Mitgliedschaft	4
		4
III.	Der türkische Ministerpräsident und Bundeskanzlerin sind über Zypern verschiedener Meinung	5
		5
IV.	Finnlands Lipponen: Es gibt keinen Rücktritt von dem Weg zur Vollmitgliedschaft; Italienischer Außenminister D'Alema: Türkei muss ein EU-Mitglied werden	5-6
		5-6
V.	Frankreichs Armenien-Strafen sind undemokratisch: Türkischer Ministerpräsident	6-7
		6-7
VI.	IWF Beamten beginnen mit Gesprächen in Istanbul	7-10
		7-10
VII.	Firmennachrichten aus der Türkei	7-10

TÜSİAD – VERBAND TÜRKISCHER INDUSTRIELLER UND UNTERNEHMER
TÜSİAD DEUTSCHLAND VERTRETUNG
Oktober-I 2006

I. TUSIAD: Erster Jahrestag der Eröffnung der EU-Beitrittsverhandlungen mit der Türkei



Mit der ‘[Turkey@Europe-Week](#)’ soll der erste Jahrestag des Beginns der EU-Beitrittsverhandlungen der Türkei anhand eines Dialogs der türkischen und europäischen Zivilgesellschaften gefeiert werden.

TÜSİAD ist sich der Tatsache bewusst, dass die öffentliche Meinung in der EU ein Schlüsselfaktor im EU-Beitrittsprozess der Türkei sein wird. Mit anderen Worten, muss die Türkei „hearts and minds“ der EU-Bevölkerung gewinnen. Um dieses komplizierte, aber notwendige Unterfangen erfolgreich zu gestalten, entschied sich TÜSİAD eine ‘[Turkey@Europe-Week](#)’ zu organisieren, um den Blick der EU-Bürger auf die Türkei zu erweitern und ihre Aufmerksamkeit auf die wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Ebene zu lenken. Auf der anderen Seite zielt die ‘[Turkey@Europe-Week](#)’ darauf, die Ansicht zu untermauern, dass eine „pulsierende Türkei“ einer erweiterten EU in politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Aspekten vieles beitragen kann.

‘[Turkey@Europe-Week](#)’ ist als eine Veranstaltungsreihe geplant, in deren Rahmen Veranstaltungen in drei europäischen Hauptstädten stattfinden werden: Brüssel, Paris and Berlin. Die jeweiligen Veranstaltungen umfassen Podiumsdiskussionen mit der Teilnahme prominenter Politiker, Wirtschaftsvertreter und Akademiker. Kunstausstellungen und Konzerte werden das Programm der ‘[Turkey@Europe-Week](#)’ abrunden.

In Brüssel organisierte TUSIAD eine Konferenz mit dem Titel "Europe's Global Challenges and Turkey" mit der Unterstützung von European Policy Center. Der Konferenz ging eine

Pressekonferenz von prominenten Rednern der türkischen politischen und wirtschaftlichen Szene voraus. Außerdem bot TÜSIAD Brüssel zwei kulturelle Aktivitäten an: eine Photoausstellung von Ara Güler und ein Konzert gegeben von Tekfen Philharmonic Orchester.

In Paris arbeitete TÜSIAD zusammen mit der Foundation Innovation Politique für die Organisation eines Seminars über "Europas Globale Herausforderungen und die Türkei". Zusätzlich wurden zwei Aktivitäten organisiert: Eine Karikaturausstellung von Jean Plantu (Le Monde) und Piyale Madra (Radikal, Turkish Daily). Außerdem gab das Tekfen Philharmonic Orchester, ein Orchester gegründet von Musikern aus den Mitgliedsstaaten der Black Sea Economic Cooperation (*Wirtschaftliche Zusammenarbeit im Schwarzmeerraum*) gab ein Konzert.

In Berlin fand ein Mittagsgespräch mit dem Titel "Die Integration der Türkei in die EU und die deutsch-türkischen Beziehungen", mit Unterstützung des BDI und German Marshall Fund statt. Prominente Wirtschaftsvertreter, Politiker und Akademiker nahmen an dem Mittagsgespräch teil. Der türkische Justizminister Cemil Cicek, der Regierende Bürgermeister von Berlin Klaus Wowereit und Repräsentanten des BDI, German Marshall Fund und der größten türkischen Firmen hielten Vorträge während des Mittagsgesprächs. Ebenso bot TÜSIAD Berlin zwei kulturelle Aktivitäten an: eine Keramikausstellung von Mehves Demiren und ein Konzert von Tekfen Philharmonic Orchester.

II. Verheugen verteidigt die türkische EU-Mitgliedschaft

Der ehemalige Kommissionär für europäische Erweiterung, Günter Verheugen, warnte in einem Interview mit der deutschen Zeitung *Bild am Sonntag* am 8. Oktober 2006: "Europa sendet der Türkei beinahe negative Signale". "Wir konzentrieren uns auf die Schwächen des Landes und fördern nicht den Wandel dieser Schwächen. Dies führt zu einem Widerwille gegen die Reformen" fügte er hinzu. Er sagte: "Das ist eine gefährliche Spirale, die zu einem globalen politischen Scheitern führen könnte".

Seine Anmerkungen weißten auf die Mitteilungen des neuen Kommissionärs für europäische Erweiterung, Olli Rehn, der nach der Erwähnung einer "privilegierten Partnerschaft" vor einer türkischen Gegenreaktion warnte.

Verheugens Position steht in einem scharfen Gegensatz zu der Bundeskanzlerin Angela Merkel, die während ihres Türkei-Besuchs ihre Präferenz für eine privilegierte Partnerschaft betont hat. Dennoch sagte sie, dass sie den Prozess der Beitrittsverhandlungen nicht unterbrechen würde. Folgend ihres Türkei-Besuchs kollidierte Merkel mit ihrem Koalitionspartner, Sozial Demokraten, über die türkische EU-Mitgliedschaft.

Euractiv

III. Der türkische Ministerpräsident und Bundeskanzlerin sind über Zypern verschiedener Meinung

Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) sieht Bewegung im Streit zwischen der EU und der Türkei um die Anerkennung Zyperns. Ein Kompromissvorschlag der finnischen EU-Ratspräsidentschaft werde von der Türkei wohlwollend betrachtet, sagte Merkel in Ankara nach einem Gespräch mit dem türkischen Ministerpräsidenten Recep Tayyip Erdogan. "Ich hoffe, dass wir dieses schwierige Problem gelöst bekommen." Einzelheiten nannte sie nicht. Das Thema soll im weiteren Verlauf des zweitägigen Besuches noch im Detail erörtert werden.

Erdogan reagierte zurückhaltend und sagte, an der türkischen Haltung werde sich nichts ändern, bevor die Isolation Nordzyperns nicht beendet werde. Gleichwohl erwartet die Türkei im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft im ersten Halbjahr 2007 Fortschritte auf dem Weg in die Europäische Union. Erdogan sagte, er hoffe, dass die Unterstützung für einen EU-Beitritt in dieser Zeit zunehmen werde.

"Während die türkischen Zyprioten den Plan des Generalsekretärs der Vereinten Nationen, Kofi Annan, unterstützt haben, lehnten die griechischen Zyprioten sie ab", so Erdogan. "Trotzdem wurden die türkischen Zyprioten bestraft, während die griechischen Zyprioten mit einer EU-Mitgliedschaft belohnt wurden. Das ist keine faire Methode. Das musst erst korrigiert werden. Wir sind nicht davon überzeugt, die türkischen Häfen für Güter aus der griechischen Republik Zypern zu eröffnen, bevor die Isolation Nordzyperns beendet wird", fügte Erdogan hinzu.

Merkel betonte, die Türkei müsse ihre Verpflichtungen nach dem so-genannten Ankara-Protokoll erfüllen. Demnach muss die Türkei bis Ende des Jahres ihre Häfen für Güter aus der griechischen Republik Zypern öffnen, die zur EU gehört. Andernfalls riskiert sie den Abbruch der Beitrittsverhandlungen.

NTVMSNBC

IV. Finnlands Lipponen: Es gibt keinen Rücktritt von dem Weg zur Vollmitgliedschaft

Italienischer Aussenminister D'Alema: Türkei muss ein EU-Mitglied werden

Der Referent des finnischen Parlaments Paavo Lipponen sagte, dass Türkei ein Beitrittskandidat sei und fügte hinzu: "Es gibt keinen Rücktritt von hier".

Während des Türkei-Besuchs als einen Ehrengast der Regierender Bürgermeister von Izmir, Herrn Aziz Kocaoglu, sagte Lipponen, dass Türkeis Weg zur EU-Mitgliedschaft problematisch sein kann und fügte hinzu: "Ihr seid auf dem richtigen Gleis. Wir möchten die Türkei in der EU sehen. Aber diese Reise benötigt Geduld. Das Ziel ist Vollmitgliedschaft.

Italienischer Außenminister Massimo D'elama sagte, dass die Türkei ein Mitglied der Europäischen Union werden muss. Er stimmte nicht mit denen überein, die daran glauben, dass die Türen Europas wegen ethnischen und religiösen Gründen der Türkei geschlossen werden müssen und fügte hinzu: "Die italienische Regierung unterstützt völlig das europäische Ziel der Türkei. Wir betrachten die türkische Mitgliedschaft als imperativ und glauben, dass sie zur Zukunft der EU beitragen wird". Er betonte ebenso, dass die Türkei bezüglich der Kontinuität der Reformen ermuntert werden muss.

Dünya Gazetesi

V. Frankreichs Armenien-Strafen sind undemokratisch: Türkischer Ministerpräsident

Frankreich ist nicht in einer Position, der Türkei einen Vortrag zu halten, so Tayyip Erdogan. Die Leugnung des Völkermords an den Armeniern vor 90 Jahren soll in Frankreich unter Strafe gestellt werden. Die Nationalversammlung stimmte am Donnerstag in erster Lesung für ein Gesetz, das für die Leugnung des Genozids im damaligen Osmanischen Reich bis zu einem Jahr Gefängnis und 45.000 Euro Geldstrafe vorsieht. Für das von den Sozialisten eingebrachte Gesetz votierten 106 Abgeordnete, dagegen 19. Die Mehrzahl der 577 Abgeordneten war zum Zeitpunkt der Stimmabgabe nicht anwesend. Die Gesetzgebung durch das französische Parlament, die die Leugnung des Völkermords an den Armeniern unter Strafe stellt, ist undemokratisch und würde die Beziehungen zwischen der Türkei und Frankreich schädigen, wenn sie genehmigt wird, so Tayyip Erdogan, der türkische Ministerpräsident. In einem Telefongespräch sprach Erdogan mit Nicolas Sarkozy, der französische Innen- u. regionale Entwicklung Minister und einer der Befürworter der Gesetzgebung.

Laut Quellen nahe dem Büro des Premierministers, sagte Erdogan, dass solch eine Auflösung nicht mit Demokratie und Freiheiten übereinstimmen würde und nicht annehmbar wäre. Er wies auch einen Antrag zurück, der vom französischen Minister vorgebracht wurde, dass nur Historiker die Kommission zur Nachforschung der Behauptungen des sogenannten Genozids

bilden sollen und dass die Türkei Artikel 301 des Strafcodes annullieren und ihre Grenzen mit Armenien öffnen soll.

Die Türkei hat vorgeschlagen, dass einen Ausschuss herzustellen, um Behauptungen bezüglich der massakrierten Armeniern während des ersten Weltkrieges nachzuforschen. Dieser Vorschlag wurde bereits von Armenien abgelehnt.

Erdogan wird berichtet, gesagt zu haben, dass Artikel 301 des türkischen Strafcodes, der das Verbrechen der Beleidigung der türkischen Identität umfasst, keine Verbindung zu diesem Thema hat und dass die Türkei über alle Behauptungen offen und transparent gewesen sei. Er sagte auch, dass Frankreich nicht in einer Position war, Behauptungen über Genozid zu haben, oder ein Gesetz zu verabschieden, dass für die Leugnung des sogenannten Genozids im damaligen Osmanischen Reich bis zu einem Jahr Gefängnis und 45.000 Euro Geldstrafe vorsieht. "Es sollte sich selbst zuerst betrachten," so Erdogan.

Der türkische Justizminister Cemil Cicek sagte, dass die Gesetzgebung des französischen Parlaments im Gegensatz zum Bekenntnis der EU zur freien Meinungsäußerung steht.

Die Gesetzgebung, die für die Leugnung des sogenannten Genozids im damaligen Osmanischen Reich verschiedene Strafen vorsieht, könnte zur Schädigung der EU-Türkei Beziehungen führen, so der Kommissionär für Europäische Erweiterung Olli Rehn.

Dünya Gazetesi, NTVMSNBC

VI. IWF Beamten beginnen mit Gesprächen in Istanbul

Hohe Beamten des Internationalen Währungsfonds haben Gesprächsrunden mit Repräsentanten der türkischen Geschäfts- und Finanzwelt als Teil ihrer Bewertungen über die türkischen Fortschritte bezüglich der Abmachungen mit dem Fonds angefangen.

Die IWF-Delegation, die von Türkei Mission Chef des Fonds Lorenzo Giorgianni geleitet wird, wird in Istanbul zwei Tage verbringen, um die Ansichten der türkischen Geschäftsführer über das türkische Wirtschaftsprogramm zu erörtern, bevor er nach Ankara reist, um Gespräche mit Regierungsbeamten zu führen.

Weltbank Türkei Direktor Andrew Vorkink sagte, dass es in diesem Jahr eine ganze Menge von positiven Entwicklungen in der türkischen Wirtschaft gegeben hat. "In der ersten Hälfte von 2006 nahm das Fluchtkapital in die Türkei um %80 ab, während langfristige Auslandskapitalinvestitionen sowie Auslandskapitalrate gesteigert haben. Diese Entwicklungen

haben gezeigt, dass ausländischer Anleger die Türkei als eine langfristige Investitionsmöglichkeit betrachten", so Vorkink.

IWF Studien sagten voraus, dass mehr als 15 Milliarden (\$) direktes Auslandskapital dieses Jahr in die Türkei fließen wird, fügte Vorkink hinzu. Die Türkei hat eine starke wirtschaftliche Infrastruktur, administrative Kapazität und ein funktionelleres Justizsystem im Vergleich zu Rumänien und Bulgarien - zwei Länder, die in dem nächsten Jahr die EU eintreten werden -, fügte er hinzu.

Weltbanks Vorkink: IWFs Erhöhung der türkischen Abstimmungsquote zeigt, dass die Türkei zur Klasse der Eliten gehört.

Weltbank Türkei Direktor Vorkink sagte, dass die neueste Entscheidung IWFs über die Erhöhung der Abstimmungsquote der Türkei (zusammen mit China, Südkorea und Mexiko) deutet darauf, dass die Türkei zur Klasse der Eliteländer gehört.

Vorkink sagte: " Der Fonds hat einschließlich der Türkei die Quote von vier Ländern erhöht. Damit hat der IWF bestätigt, dass die Türkei eine globale Macht geworden ist". Vorkink fügte hinzu, dass die Türkei eine stärkere wirtschaftliche Infrastruktur als die Länder Rumänien und Bulgarien hat, die in dem nächsten Jahr die EU eintreten sollen.

Dünya Gazetesi, Hürriyet, NTVMSNBC

VII. Firmennachrichten aus der Türkei

Metro Group wird in der Türkei mehr investieren



Deutscher Handelsriese Metro Group AG hat verkündigt, in 2007 ihre Investitionen in der Türkei zu beschleunigen und mehrere Kaufhäuser zu eröffnen.

"Die Türkei hat eine strategische Bedeutung für uns und darum werden wir unsere Investitionen beschleunigen", sagte der Vorsitzender des Vorstandes Hans Körber. Er fügte hinzu, dass die Metro Group geplant hat, 3 neue Kaufhäuser in der Türkei in 2007 zu eröffnen.

Die Metro Group eröffnete ein "Real store" in Antalya und sucht momentan nach Investitionsmöglichkeiten in anderen Türkischen Städten. Nach der Eröffnungsfeier der neuen Filialen, die der Gruppe 35 Millionen Euro gekostet hat, sagte Körber in einer Pressekonferenz, dass die türkische Wirtschaft sich stabilisiert hat. Er fügte hinzu: "Ich beobachte die Türkei seit 1988 und es gab in diesem Land immer Inflation und hohe Kurswechselungen; Aber heutzutage sehen wir, dass die Optimierungen der neuen Regierung permanent geworden sind". Die Türkei entwickelt sich rasch im Bereich des Handels, so Körber.

"Stabilität ist für die ausländischen Anleger ganz wichtig. Jede Filiale hat eine Lebensdauer von 30 Jahren und wir müssen forschen, ob unsere Investition praktisch wird. Ihr könnt die Entwicklungen in der Türkei sehen. Zum Beispiel könnt ihr Antalya von heute nicht damit vergleichen, was sie vor 5 Jahren war".

Eine helle Zukunft wartet auf die ausländischen Anleger in der Türkei:

Ausländische Investoren haben eine helle Zukunft in der Türkei dann der neuen Entwicklungen, betonte Körber. "Es gibt Bürokratie überall, aber das sind die Regeln des Spiels. Investoren wollen auf einer Seite nie aufhören; auf der anderen Seite sind wir nie zufrieden".

Körber reagierte ebenso auf einen Kommentar Tayyip Erdogans, der sagte: "Diejenigen, die in der Kaufkraft eine Senkung erlebt haben, werden nicht für mich stimmen". Körber betonte: "Die Kaufkraft der Türkei nimmt nicht ab, sondern sie steigt auf. Die Türkei hat die kleine Krise am Beginn des Jahres überlebt; und das ist ein Beweis für die wachsende Stabilität".

Metro Group AG trat den türkischen Markt in 1990 und hat bis jetzt 500 Millionen Euro investiert.

Kent auf dem Aufstieg bei Coca Cola



Türkischer Geschäftsmann kann bald die 2. Position in der Firma übernehmen

Türkischer Geschäftsleiter Muhtar Kent, der Präsident der Internationalen Operationen Coca Colas kann bald einen weiteren Aufschwung in seiner Karriere erleben, indem er die 2. Exekutivposition in der Firma übernehmen, laut der Quellen nah an Coca Cola.

Falls durchgeführt, Kents neue Promotion würde ihn einen Schritt näher an den Thron des Coca-Cola Reiches bringen, das in 200 Ländern ungefähr Produkte von 23.4 Milliarden Euros verkauft.

Kent wurde bereits in Februar zur Position des Präsidenten der Internationalen Operationen befördert, die ungefähr für 70% des gesamten Firmumsatzes zuständig sind. Ken hatte vorher ebenso die Abteilung "Nord Asien, Eurasien und Naher Osten" geleitet.

Die Promotion Kents würde auf Kosten von Mary Minnick, Direktorin von Innovation, Marketing und strategischer Aufwuchs realisiert. Das Magazin Fortune hatte bereits Frau Minnick als eine der mächtigsten Frauen in der Welt beschrieben. Die Promotion wird Kents Stelle unter den mächtigsten Exekutiven der Welt garantieren und seinen Titel als der mächtigste türkische Geschäftsführer verstärken.

Sabanci steht an 11. Stelle der "Top 50 Geschäftsfrauenliste" des Fortune Magazins



Sabanci Holding Vorstandsvorsitzende G+ler Sabanci steht an elfter Stelle in der "Top 50 Frauen in der internationalen Firmenwelt" Liste, die von dem amerikanischen Magazin Fortune aufbereitet wurde.

Das Magazin hat berichtet, dass Sabanci erhöht das Einkommen der Gruppe um 23% auf 10.6 Milliarden Dollar, nachdem sie der Vorstandsvorsitzende der Gruppe geworden ist.

Garantie bekam den "Best of the Best" Preis



Garanti Bank wurde als die beste Sparkasse in der Türkei "Best of the Best" Preis des Magazins Global Investor verliehen, so eine Bankerklärung. Das Magazin Global Investor gibt diesen Preis den Banken in jedem Land basierend auf ihren 10 jährigen Leistungsrekord. Garanti Bank wurde vorher 9 Mal zwischen 1997-2005 von Global Custodian als "Die beste Sparkasse der Türkei" ausgewählt. Das Magazin Global Finance hat ebenso Garanti Bank 5 Mal zwischen den Jahren 2003 und 2006 als "Die beste Sparkasse und Wechselbank der Türkei" ausgewählt.

Ta-Ze eröffnet den zweiten Laden in Kanada

Ta-Ze, ein Olivenölproduzent, der von Tavis Zeytin ve Zeytinyagi Birliği besessen wird, hat einen weiteren Überseeladen am 6 Oktober 2006 in Toronto geöffnet. Die Eröffnung eines weiteren Ladens in Kanada folgend die Vereinigten Staaten ist ein großer Schritt auf dem Weg zur Entwicklung einer globalen Marke, sagte der Tavis General Direktor Güngör Sarman.

V.i.S.d.P:

TÜSIAD Berlin Office

Märkisches Ufer 28

10179 Berlin

berlinoffice@tusiad.org